

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 86 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Aus befreundeten Vereinigungen : Kairos Europa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kairos Europa

Kairos, die Zeit für eine Entscheidung ist gekommen – unter diesem Leitwort veröffentlichten zuerst südafrikanische, dann lateinamerikanische und asiatische Theologinnen und Theologen ihre Dokumente, mit denen sie zur radikalen Umkehr zugunsten der Armen und Unterdrückten in ihren Ländern aufforderten. Heute, im Jahr 1992, wollen nun europäische Christinnen und Christen den Kairos für ihren Kontinent ausrufen.

Zwei Anlässe haben dazu geführt, dem Jahr 1992 eine so entscheidende Bedeutung zuzumessen. In diesem Jahr wird an vielen Orten die sogenannte «Entdeckung» Lateinamerikas gefeiert, ein Ereignis, mit dem die Kolonisierung und damit Ausbeutung und Verarmung dieses Kontinentes begannen. Gleichzeitig ist 1992 das Jahr, in dem der *Europäische Binnenmarkt* vollendet werden soll. Damit entsteht eine neue Grossmacht, welche die jahrhundertalten Abhängigkeiten endgültig zementiert. Mit guten Gründen befürchten kritische EG-Bürgerinnen und -Bürger, dass das neue Wirtschaftswachstums-Projekt nicht nur den Druck auf Osteuropa und die Dritte Welt verstärken, sondern auch die sozialen Unterschiede in den eigenen Ländern vertiefen und zur Verarmung der schwächeren Glieder in der Gemeinschaft führen wird.

Diese Situation stellt uns vor die Entscheidungen, um die es Kairos Europa geht: nicht um die Entscheidung für oder gegen Europa (die Initiative kommt aus Ländern, die schon zur EG gehören), sondern um die Frage, auf *welches Europa* wir uns einlassen wollen. Die bisherigen Kairos-Dokumente lehrten uns, die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen aus der Sicht der Unterdrückten zu sehen und zu beurteilen. Diese Sichtweise nun auch für das neu entstehende Europa in Anspruch zu nehmen – das ist die Herausforderung von Kairos Europa.

Keine neue Organisation, sondern ein Prozess

Die Anfänge von Kairos Europa gehen auf die *Ökumenische Versammlung in Basel (1989)* zu «Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung» zurück. Inzwischen haben sich rund fünfhundert europäische Gruppen und Organisationen dieser Initiative angeschlossen.

Kairos Europa versteht sich nicht als neue Organisation, sondern als Prozess. Die beteiligten Gruppen sollen sich im Verlauf dieses Prozesses

vernetzen, um so verstärkt ihre Stimme in die laufenden Europa-Verhandlungen einbringen zu können. Ein wichtiger Kristallisationspunkt wird dabei eine Tagung sein, die vom 5. bis 10. Juni in *Strassburg* stattfindet. Sie soll zur Plattform werden, von der aus sowohl die Engagierten wie die betroffenen Randgruppen mit ihren Anliegen an die Öffentlichkeit treten können.

Ziel der Tagung und des ganzen Prozesses ist nicht das Verfassen eines Dokumentes – das unterscheidet Kairos Europa von bisherigen Anlässen. Ziel ist es vielmehr, *die Betroffenen selber sprechen zu lassen*. Als Ausgangspunkt wurden deshalb allgemeine Grundbedürfnisse gewählt wie Nahrung, Arbeit oder Wohnung. Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung werden Menschen sein, die erfahren haben, dass ihnen diese Grundbedürfnisse verweigert wurden. Höhepunkt wird ein Treffen zwischen dem «Parlament von unten» und dem Europaparlament sein, wo – symbolischerweise – die Forderungen der Betroffenen an die politischen Institutionen weitergegeben werden.

Und die Schweiz?

Da die Zahl der Teilnehmenden in Strassburg durch Länderquoten stark eingeschränkt ist, sind in verschiedenen europäischen Städten begleitende *Kairos-Veranstaltungen* geplant. In der Schweiz wird ein solches Treffen vom 12. bis 14. Juni 1992 in Luzern stattfinden. Dort sollen auch die Erfahrungen der fünfzehn Delegierten, welche die Schweiz in Strassburg vertreten, einfließen.

Seit mehr als einem Jahr ist eine *Arbeitsgruppe* dabei, das Treffen in Luzern vorzubereiten. Getragen wird es vor allem von der Theologischen Bewegung für solidarische Entwicklung, vom Friedensdorf Flüeli-Ranft, dem Romero-Haus in Luzern und verschiedenen christlichen Basisgruppen. War es am Anfang noch schwierig, den Kairos-Prozess in der Schweiz bekanntzumachen, so wächst jetzt das Interesse mit der näher rückenden EG-Beitrittsfrage. Inzwischen haben sich über hundert Organisationen, Gruppen, Einzelne und Hilfswerke gemeldet, die am Kairos-Prozess in der Schweiz mitmachen wollen.

Christine Voss

Weitere Informationen sind erhältlich bei der Schweizer Koordinationsstelle: Andrea Stadler-Koster, Kirchgasse 8, 6110 Wolhusen, Telefon 041 71 25 47.